

Haslach: Der erste Entwurf eines besseren Hochwasserschutzes im Kinzigvorland wurde im Haslacher Gemeinderat vorgestellt. Fazit: Schutz vor 100-jährlichem Hochwasser ist laut Planer auch beim Neubau einer B-33-Umfahrung gegeben.



So könnte es aussehen: Kinzig und Kinzigvorland im Raum Haslach nach Verbesserung des Hochwasserschutzes und dem Bau einer neuen B-33-Umfahrung. Repro: Klaus Kern, River-Consult

Garantierter Schutz vor der Flut

Erste Entwürfe für Kinzig-Umgestaltung in Verbindung mit B-33-Umgehung im Gemeinderat vorgestellt

Der erste Entwurf eines besseren Hochwasserschutzes im Kinzigvorland bei Haslach wurde am Dienstag im Gemeinderat vorgestellt. Fazit: Schutz vor 100-jährlichem Hochwasser ist laut Planer auch beim Neubau einer B-33-Umfahrung gegeben.

VON MANFRED PAGEL

Haslach. Bürgermeister Heinz Winkler brachte es am Ende der Präsentation des verbesserten Hochwasserschutzes an der Kinzig auf den Punkt. »Das ist der Beleg, dass verbesserter Hochwasserschutz und die Umgehungsstraße im Kinzigvorland möglich sind«, bewertet der Rathauschef die Aussagen des Planers Klaus Kern, der im Auftrag des Regierungspräsidiums erste Entwürfe für verbesserten Hochwasserschutz im Kinzigvorland präsentierte.

Bekanntlich steht der seit den Flutkatastrophen an Elbe und Oder ganz oben auf der Dringlichkeitsliste. Ziel: Überall in der Republik an den großen Strömen und deren Nebenflüssen Sicherheit für die Siedlungen vor einem 100-jähr-

lichen Hochwasserereignis zu garantieren.

Von dieser hohen Priorität profitiert der ursprünglich weit in die Zukunft geschobene Plan einer B-33-Umfahrung Haslachs, weil diese nur Sinn macht, wenn sie mit dem verbesserten Hochwasserschutz abgestimmt ist. Diese Erkenntnis bei den Planungsbehörden und politisch Verantwortlichen durchzusetzen, gelang Haslachs Kommunalpolitikern bekanntlich vor über einem Jahr (wir berichteten).

»Flankenschutz«

Winkler nutzte am Dienstag das Forum folglich auch dazu, damalige Mitstreiter wie Bernhard Burkhardt, dem verantwortlichen Referatsleiter

im Regierungspräsidium Freiburg, für den erfolgreichen fachlichen »Flankenschutz« zu danken.

Klaus Kern vom Karlsruher Fachbüro »River-Consult« sieht gute Chancen, im Kinzigvorland ab dem »Schnapper« bis nach Bollenbach die Kinzig großflächig wieder vom »Kanal« in einen intakten Fluss zurück zu verwandeln. Zwar muss der Damm um rund einen Meter höher werden, damit auch Wassermassen bei einer »Jahrhundertflut« eingedämmt sind, zwischen den beiden Dammkronen indes könnte die Kinzig in ein paar Jahren viel ungezwungener Richtung Rhein fließen.

Mit Furten, kleinen Inseln und flachen Uferzonen soll der

Fluss wieder mehr jenem Gewässer vor der Begrüdigung nach Tulla-Plänen ähneln. Kern könnte sich sogar vorstellen, dass nach Ende der Schutzmaßnahmen dieses Areal eine beliebte Flaniermeile wird ähnlich den Isar-Auen in München und Umgebung.

Geplant ist die Umgestaltung in zwei Stufen bis zum Jahr 2015. Wie genau dies aussehen könnte, ist erst in groben Zügen klar. Detailpläne werden erst ausgearbeitet, wenn auch klar ist, auf welcher Trasse exakt die B-33-Umfahrung Haslachs läuft. Kern und auch Burkhardt versicherten am Dienstag einhellig, dass das Kinzigvorland mit neuer Bundesstraße so ausgestaltet werde, dass auch eine »Jahrhundertflut« an Haslach, Bollenbach und Schnellingen schadlos vorübergehe.

In rund fünf Jahren, so der Zeitplan der Fachbehörden, sollte das Projekt, das auch mit der neuen EU-Wasserrahmenrichtlinie in Einklang sei, über der Bühne sein. Ob es tatsächlich gelingt, ist indes auch eine Frage der Finanzen. Aktuell schätzt man allein im Regierungsbezirk Südbaden die Kosten für noch nicht verwirklichte Projekte auf rund 46 Millionen Euro ein.

HINTERGRUND

EU-Wasserrahmenrichtlinie

Ein wichtiges Ziel der Gewässerrahmenrichtlinie der EU ist die Wiederherstellung eines guten ökologischen Zustandes aller Gewässer in Europa. Damit ist nicht nur sauberes Wasser gemeint, sondern auch Naturnähe. Bis 2015, so die seit 2000 geltende Vorgabe der

Europäischen Union, sollte dieses Umweltziel in allen EU-Staaten verwirklicht sein. Im Rahmen der Richtlinie ist beispielsweise auch eine Vorgabe, dass einst häufige Wanderfische wie der Lachs im Rhein und seinen Nebenflüssen wieder heimisch werden.